



HAUS DER SEIDENKULTUR  
KREFELD

**TAG**

**COMPOSITES &  
CARPETS**

---

Rede von Herrn Jürgen Farrenkopf,  
Geschäftsführer der TAG Composites & Carpets GmbH, Krefeld,  
zur Eröffnung der Vernissage "**novARTex**" im Haus der Seidenkultur, Krefeld  
am 27.01.2010

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste, liebes Team des Hauses der Seidenkultur, sehr geehrter Herr Hauser,

ja, soweit ich dies feststellen kann, sind alle Anwesenden hier in gute textile Gewänder gekleidet.

Dies ist doch schon einmal eine gute Ausgangsbasis, auch – oder besonders – für meinen Part des heutigen Tages.

Denn meistens ist es nach wie vor Bekleidung, bzw. sind es die "Hugo Boss", "Escadas", "Gardeurs", "Van Laacks" und andere dieser Welt, die den Menschen ins Bewusstsein rücken, wenn über Textilien gesprochen wird.

Mir selbst ging es offen gestanden zunächst ebenso, bevor ich von der Papier herstellenden und – verarbeitenden Seite vor über 10 Jahren in die textile Branche gewechselt habe. Wem jetzt die Frage in den Sinn kommt, ob dies eine kluge Idee war – ich habe es jedenfalls nicht bereut. Trotz aller Schwierigkeiten!

Mit Blick auf unsere Heimatstadt Krefeld, die den schönen Beinamen "Stadt wie Samt und Seide" trägt, kann es natürlich auch nicht verwundern, dass Kleidung schnell der erste Gedanke ist.

Schließlich war es im 18. Jahrhundert die blühende Bekleidungs-Textilindustrie mit ihren weltweit geschätzten Samt-, Seiden- und Seidenbrokatstoffen, die Krefeld groß gemacht hat.

Besonders Kaiser, Könige und der katholische Klerus auf der ganzen Welt nutzten gerne die kostbaren Stoffe aus Krefeld, um sich prunkvoll zu kleiden.

Unternehmen wie Floh, von Beckerath, von der Leyen, oder Schäfer & te Neues, von denen sich übrigens ein Teil mit anderen Textilern zu den Vereinigten Seidenwebereien AG – kurz Verseidag AG – zusammenschlossen, belieferten mit ihren Stoffen unter vielen anderen auch Kunden wie Napoleon Bonaparte und den preußischen König Friedrich II.

Die Verseidag existiert ja bekanntlich heute noch – allerdings mit völlig anderen Produkten als früher. Hierauf komme ich später noch einmal zurück.

Jedenfalls ist die Verseidag sicherlich eines der Paradebeispiele für den erfolgreichen Wandel vom traditionellen Textilhersteller zum Anbieter weltweit führender Technischer Textilien für unterschiedliche Einsatzzwecke.

Wie gesagt – mit Blick auf die textile Historie unserer Stadt kann es nicht verwundern, dass man – gerade als Branchenfremder – zunächst an Bekleidung denkt, wenn über Textil gesprochen wird.

Heute sind es aber gerade nicht mehr diese – sagen wir 'mal "normalen" Bekleidungstuche oder – Textilien, die am Produktionsstandort Deutschland eine sehr dominante Rolle einnehmen.

Nein – heute sind es immer häufiger die so genannten "Technischen Textilien". Wobei man meiner Ansicht nach mit diesem Begriff sehr vorsichtig umgehen muss, da er zum Teil auch etwas inflationär gebraucht wird.

Auch bei der heutigen TAG Composites & Carpets GmbH – der früheren TAG Textilausrüstungs-Gesellschaft Schroers GmbH & Co. KG – verwenden wir natürlich häufig diesen Begriff.

In unserer Definition sehen wir darin allerdings nicht unbedingt nur alle diejenigen Textilien, die nicht für normale Bekleidung eingesetzt werden, sondern grundsätzlich innovative Funktionstextilien.

Dies können dann natürlich auch Bekleidungstextilien sein. Wir alle kennen heute eine Vielzahl von sehr speziellen Outdoor-Bekleidungen, zum Teil mit kleinen, flexiblen Solarzellen ausgestattet, um kleinere Mengen von Energie für den Ski-Pass, den MP3-Player, das Handy oder Notrufsignale zur Verfügung zu stellen.

Schon heute gibt es z.B. Textilien, die mit eingewobenen Sensoren diverse Vitalparameter des Menschen – sozusagen beobachten – und bei entsprechenden Abweichungen einen Alarm auslösen bzw. durch Signalgebung Hilfe herbeirufen.

Oder zum Beispiel der große Bereich der Schutztextilien, sei es als Material für Arbeitsschutzbekleidung, die antistatisch, flammhemmend, wasserdicht, säurefest - und manchmal auch alles gleichzeitig - sein muss – oder ballistische Schutztextilien für die Panzerung von Fahr- und Fluggerät bzw. für Schiffe, sowie für kugelsichere Westen.

Auch hier ist die Verseidag heute ein führender Anbieter – ebenso wie die TAG, bei der seit vielen Jahren diverse Schutztextilien für militärische Zwecke hergestellt werden – unter anderem auch sehr spezielle textile Filtermaterialien zum Schutz gegen chemische Kampfstoffe.

Dies funktioniert dann z.B. auf Basis einer sehr speziellen Kugelaktivkohle, die bei der TAG mittels einer recht unikaten Verfahrenstechnik auf einem textilen Träger verankert wird. Dass das Ganze dann auch in die Waschmaschine gesteckt werden kann, versteht sich fast schon von selbst.

Vor einigen Wochen haben wir Materialien für Schutzkleidung von Ölplattform-Arbeitern in Papua-Neu-Guinea ausgeliefert, die nachweislich vor – jetzt kommt wieder so ein spezielles Wort – "Vektorenbefall" schützen. Zusammengefasst ist dies Kleingetier mit sechs oder acht Beinen, mit oder ohne Flügel, das beißt oder sticht und natürlich auch giftig sein bzw. Krankheiten übertragen kann.

Natürlich wäre so etwas auch für den ein oder anderen Freizeitsportler – vom Jogger im Wald bis zum Golfer auf dem edlen Grün – interessant. Wir arbeiten daran.

Auch ein gutes Beispiel für Kleidung mit Funktion ist das Krefelder Unternehmen Wolters, das weltweit führend in der Herstellung der Stoffe für die modernen Elektrowesten von Fechtkämpfern ist. Häufig wird bei internationalen Wettkämpfen dieser Stoff aus Krefeld sogar explizit vorgeschrieben, wie ich gehört habe.

Nun sollen diese Beispiele aus der Funktionsbekleidung natürlich nicht die Tatsache an den Rand drängen, dass Krefeld auch heute noch einer der führenden Standorte ist, wenn z.B. über Krawatten gesprochen wird. Auch hier haben sich durchaus einige Unternehmen über die Jahrzehnte mit Kreativität und Kompetenz im Markt behauptet.

Zu nennen sind hier Unternehmen wie Güssen, United Silk Mills, Schäfer & te Neues, Ploenes oder Alpi – aber auch die Firma Schönau & Houcken, die überhaupt erst im Jahre 1986 gegründet wurde. Manche dieser Firmen kaufen zwar zugegebenermaßen heute ihre Stoffe zu, sind aber immerhin noch in Krefeld unternehmerisch tätig. Es versteht sich von selbst, dass auch die Krawatte, die ich heute trage, aus Krefeld stammt.

Übrigens: durch das Deutsche Mode-Institut in Köln sowie die Krawattenindustrie wird seit 1965 der Krawattenmann des Jahres gewählt. Im Jahr 2010 wurde damit Claus Kleber vom Heute-Journal ausgezeichnet.

Gleichwohl sind es aber die Textilien mit Funktion, die am Standort Deutschland immer größeren Raum einnehmen. So haben die technischen Textilien in Deutschland heute einen Anteil von über 50% bei einem Exportanteil von ca. 40%.

Soweit es den Umsatz mit Produktneuheiten betrifft, nimmt die Textilindustrie in Deutschland Platz 5 ein und rangiert damit bereits unmittelbar hinter dem Maschinenbau. Auch dies beweist, finde ich, dass die Textilbranche eine stark unterschätzte Industrie ist. Jedenfalls ist sie weit weg von dem angestaubten Image, das man ihr häufig zuschreibt.

Deutschland ist hier in der Tat weltweit führend – wahrscheinlich auch, weil der Druck zur Veränderung gerade in Deutschland sehr früh eingesetzt hat. Zahlreiche – bitte erlauben Sie mir diesen Begriff – Industrieruinen in der ganzen Region Aachen, Mönchengladbach, Krefeld bis Wuppertal und Essen zeigen dies leider sehr klar.

Dies macht eben auch sehr deutlich, dass ein ganz erheblicher Teil der traditionellen Textilindustrie über viele Jahre sukzessive ins Ausland abgewandert ist – jedenfalls soweit es die Produktion betrifft.

Vornehmlich natürlich in die so genannten Billiglohnländer von Osteuropa bis nach Asien – allen voran China.

Der Spruch der Textiler "die Karawane zieht nach Osten" hat schließlich seine Begründung. Wenn man allerdings lange genug Richtung Osten marschiert, kommt man bekanntlich – die Erde ist ja eine Kugel - irgendwann auch wieder in Krefeld an – aber dies ist ein anderes Thema.

Dennoch – NRW ist auch heute noch mit fast 300 Betrieben, rund 25.000 Mitarbeitern und über 5 Milliarden € Umsatz der führende Textilstandort in Deutschland.

Nun aber einige Worte zu den technischen Textilien und dem Standort Krefeld sowie der näheren Umgebung.

Ich denke, es ist nachvollziehbar geworden – ohne das traditionelle Textilgewerbe zu disqualifizieren – dass sich zumindest der Produktionsstandort Deutschland und somit auch die entsprechenden Unternehmen in Krefeld zukünftig zunehmend mit hochwertigen, innovativen Funktionstextilien befassen müssen.

Hier haben wir tatsächlich noch einen beachtlichen, weltweit anerkannten Entwicklungsvorsprung, der uns nicht nur auch zukünftig eine nachhaltige Daseinsberechtigung geben wird. Nein – gerade für junge, kreative Nachwuchskräfte ist dies auch ein Berufsfeld mit einer guten Perspektive.

Schauen wir doch einmal auf die vielfältigen Anwendungsgebiete, in denen Textilien aus Krefeld bzw. unserer Region – und ich meine, dass man bei dieser Betrachtung durchaus z.B. bis nach Mönchengladbach schauen darf - heute vertreten sind – als da sind: der große Bereich Automotive, die Luft- und Seeschifffahrt, der Schienen- und Straßenverkehr, der Hoch- und Tiefbau, die Umwelttechnik, die Medizintechnik und eine ganze Reihe anderer Bereiche.

Möglicherweise ist einem Teil der Anwesenden zum Beispiel nicht bekannt, dass die Mönchengladbacher AUNDE-Gruppe früher einmal, wie Herr Rolf Königs gerne sagt, ein reiner "Stöffchenhersteller", heute zu den 100 größten Automobilzulieferern der Welt zählt, und mit über 85 Betriebsstätten in mehr als 24 Ländern vertreten ist. AUNDE ist als Systemhersteller von Sitzsystemen mit seinen Marken AUNDE, Esteban und Istringhausen ein echter Global Player.

Oder, dass die Firma Dimension Polyant in Kempen Weltmarktführer bei Segeltuchen ist und viele der Segel bei Hochleistungsregatten wie dem Admiral's Cup von dort kommen.

Bei den olympischen Segelwettbewerben in China im Jahre 2008 wurden mit Segeln aus dem Hause Dimension Polyant eine ganze Reihe Goldmedaillen in verschiedenen Bootsklassen gewonnen. Die derzeit kritisch beäugte Gorch Fock ist ebenfalls mit Segeln aus diesem Hause bestückt.

Dass unsere Krefelder Verseidag das Material für diese tollen Stadionsdächer und Fassaden der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika geliefert hat, wird sich zwischenzeitlich herumgesprochen haben. Namentlich wurden das Stadion Soccer City in Johannesburg und das Stadion in Kapstadt ausgestattet. Aber auch die große, lichtdurchlässige Fassade des berühmten 7-Sterne Hotels Burj-Al-Arab in Dubai kommt von Verseidag.

Ist aber auch bekannt, dass Verseidag qualitativ führend ist, wenn es um großflächige Werbematerialien geht, wie man sie vom Broadway oder vom Times Square in New York her kennt ?

Oder, dass auch Abdeckmaterialien für Biogas-Anlagen zunehmend aus der Verseidag-Küche kommen? Ich könnte noch zahlreiche weitere Beispiele nennen.

Weiß man, dass die TAG das Material für den Innenausbau des New Bangkok Intl. Airport mitentwickelt hat, oder das Segel für den Sky-Sails-Antrieb – einem segelunterstützten Antrieb für Hochseefrachter – ebenfalls von TAG oder Dimension Polyant kommt ? Ebenso dürften die Materialien von jedem 2. Heißluftballon am europäischen Himmel die Beschichtungsanlagen der TAG durchlaufen haben.

Die neueste Generation der Nato-Tarnware wurde übrigens auch mit und bei der TAG entwickelt.

Neu entwickelte Beschichtungen auf Textil, die einen signifikanten Beitrag zur Energie-Effizienz leisten – so genannte Low-e-Textilien – der Begriff Low-e- steht hier für Low Emissivity, entstanden ebenfalls bei der TAG und befinden sich gerade in der Markteinführung – übrigens mit beachtlich positiver Resonanz aus den entsprechenden Fachkreisen, wie die gerade abgelaufene Messe "Bau" in München bestätigt hat.

Einen Hauptaugenmerk richten wir hier z.B. zukünftig auf die Altbausanierung – immerhin sind ca. 80% des Baubestandes in Deutschland älter als 25 Jahre.

Bei vielen Gebäuden – gerade, wenn Sie unter Denkmalschutz stehen – ist die Fassaden-Dämmung mit dicken Dämmstoffen ein echtes Problem. Hier etwas anzubieten, das sehr dünn ist, aber dennoch einen signifikanten Beitrag zur Klimatisierung des Gebäudes leistet, kann eine Menge Charme entwickeln.

Denkbar ist aber auch der Einsatz dieser Materialien im Bereich Automotive zur Klimaverbesserung des Fahrzeug-Innenraums. Eine konkrete Zusammenarbeit mit der Firma Daimler Benz haben wir gerade begonnen. Projekte für Volvo-Trucks sind ebenfalls bereits in Bearbeitung.

Selbst die Belieferung der chinesischen Produktion der koreanischen Automobilhersteller KIA und Hyundai mit sehr speziellen Textilien aus Krefeld, ebenfalls durch TAG, findet heute statt.

Daneben statten wir aber auch Fahrzeuge von Daimler Benz, BMW, Honda, Citroen, Jaguar sowie demnächst voraussichtlich die neuen Serien von Land-Rover, Range-Rover und Bentley mit Textilien aus.

Lediglich der Vollständigkeit wegen möchte ich an dieser Stelle zur TAG noch erwähnen, dass für uns die Division "Carpets" ebenfalls ihre Bedeutung hat und nicht nur ein kosmetischer Teil unseres Firmennamens ist.

Nun gehört Teppich zwar vordergründig noch weniger zu den Themen, denen man heute größere Innovationskraft zuordnet – gleichwohl gehören jedoch Unternehmen wie Toucan-T auf der St. Töniser Straße oder die Firma Interface, die ihren Deutschland-Vertrieb in Krefeld angesiedelt hat, zu den tatsächlich innovativen Treibern der Branche.

Beide Firmen lassen übrigens ihre Teppichböden praktisch zu 100% bei der TAG veredeln

Insoweit gehört dieser Teil der textilen Branche für uns eben nicht zu demjenigen, der im wahrsten Sinne des Wortes nur mit Füßen getreten wird.

Allerdings werden wohl demnächst die Besucher dieser Ausstellungsräume dies tun können, da beabsichtigt ist, diese Räumlichkeiten hier mit Chromojet bedrucktem Teppichboden aus unserem Hause auszulegen.

Oder schauen wir doch abschließend noch auf eine Krefelder Institution, die die textile Welt nun auch schon mit all' ihrem Wandel seit 1920 begleitet.

Die Rede ist von unserem DTNW – dem Deutschen Textilforschungszentrum Nord-West mit der Öffentlichen Prüfstelle in der Adlerstraße.

Auch dieses Institut – ursprünglich einmal als Textilforschungsanstalt von den Verbänden der Seidenindustrie und weiteren Textilern gegründet – hat den Wandel in der textilen Welt unmittelbar mitgemacht.

Herr Prof. Dr. Schollmeyer, der dieses Institut mehr als 30 Jahre lang geleitet hat und nun im wohlverdienten Ruhestand ist, hat diesen Weg mit immer neuen, innovativen Ideen begleitet und so dem DTNW eine international hohe Anerkennung verschafft. Dies erhoffen wir uns natürlich auch von seinem Nachfolger, Herrn Prof. Dr. Jochen Gutmann.

Ist aber bekannt, dass z.B. eine wegweisende Entwicklung auch von dort stammt, die es möglich macht, Bekleidungstextilien mit medizinischen Wirkstoffen auszurüsten, die dann zum Beispiel Neurodermitis-Kranken das Leben erleichtern können.

Und dies ist nur ein besonders griffiges Beispiel von zahlreichen Themen, mit denen man sich heute beim DTNW im Zusammenhang mit der Funktionalisierung von Textilien und Oberflächen befasst.

An dieser Stelle aber auf so Themen, wie Oberflächenmodifikationen von polyolefenischen Faserpolymeren, anorganisch-organische Hybridpolymere oder auf laserinduzierte Fasermodifizierung separat eingehen zu wollen, würde wahrscheinlich nicht nur meine Kompetenz, sondern auch Ihre Bereitschaft des Zuhörenwollens überschreiten.

Es wird aber auch hier deutlich, dass es heute und vor allen Dingen in Zukunft immer mehr darum geht, so genannte "intelligente" bzw. smart textiles – wie man sie gerne nennt - anzubieten, um sich so im internationalen Wettbewerb abzuheben, und den Kunden einen Zusatznutzen, oder, um auch hier in unseren heute so üblichen Anglizismen zu sprechen - "added value" - anzubieten.

Permanent innovativ sein zu können, setzt natürlich auch die entsprechenden Ressourcen in den Entwicklungsabteilungen voraus. Nun haben wir es in der textilen Welt ganz überwiegend mit kleineren und mittleren Unternehmen des Mittelstandes zu tun.

Auch an dieser Stelle rückt dann ein Institut wie das eben erwähnte DTNW in den Blickpunkt. Die Unternehmen arbeiten durchaus intensiv mit solchen Instituten in Projekten zusammen und nutzen somit auch die dort vorhandenen Ressourcen, weil man das komplett notwendige Paket mit seinen Kosten kaum selbstständig in diesen kleinen und mittleren Unternehmen leisten kann.

Diese Kooperation ist nicht zuletzt auf räumliche Nähe und kurze Wege angewiesen, um schnell zu marktgerechten und letztlich kommerzialisierbaren Ergebnissen zu kommen.

Insofern werbe ich also gerne dafür, aus Krefelder Sicht alles Denkbare zu tun, dieses Institut am Standort der Samt- und Seidenstadt Krefeld nachhaltig zu sichern. Auch dieses Institut ist ein Standortvorteil für die Textilunternehmen in Krefeld.

Damit würde ich dann auch gerne meine Ansprache beenden. Ich hoffe, ich habe Themen aus der eigenen Firmengruppe nicht zu sehr in den Vordergrund gerückt – sollte dies doch der Fall gewesen sein ---- so war es beabsichtigt.

Im Namen der Textilunternehmen in Krefeld und der Region danken wir allen ehrenamtlich und sonst Beteiligten und Verantwortlichen für Ihre Mühe und ihr Engagement, diese Ausstellung möglich gemacht zu haben.

Wir wünschen einen guten sowie erfolgreichen Verlauf und wünschen uns viel Resonanz – auch aus der weiteren Umgebung von Krefeld!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !